



Im Interview:

Sofia Garcia Slamal

Solution Engineering Manager | Thales (GTS Deutschland GmbH)

„Die Mobilität der Zukunft muss divers und modern sein, also sollten die, die sie ermöglichen, das auch sein. Daher denke ich, Diversität und Geschlechterparität sind eine grundlegende Bedingung, um weiter die besten Ideen zur Bewältigung der Herausforderungen in der Mobilitätsbranche zu finden.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin als Solution Engineering Manager bei der Thales (GTS Deutschland GmbH) tätig. Dabei bin ich für die technische Projektleitung von R&D Projekten im Umfeld Leit- und Sicherungstechnik verantwortlich. Aktuell arbeite ich speziell an der Abschätzung und Planung zukünftiger Projekte für verschiedene Kunden auf der ganzen Welt.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Eisenbahnen sind Lebensadern. Ohne Mobilität funktioniert unser modernes Verständnis von Gesellschaft nicht, und in vielen Märkten bieten Eisenbahnen die einzige sinnvolle Antwort auf die Frage, wie sich Mobilität und Nachhaltigkeit vereinen lassen.

Wenn man dann noch beachtet, dass die Eisenbahnbranche auch technologisch weltweit gerade im Umbruch ist, ergibt sich ein spannendes Arbeitsumfeld mit Sinn.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Ich bin durch Zufall als Mitarbeiterkind in der Eisenbahnindustrie gelandet und habe erst im Lauf der Zeit Feuer gefangen. Heute möchte ich nicht mehr weg.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Ich finde immer besonders spannend, wenn ich unsere Lösungen in Aktion sehen darf. Nichts schlägt das Gefühl daran beteiligt zu sein, dass sich viele Tonnen Metall erfolgreich und sicher über die Schienen bewegen.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Die Mobilität der Zukunft muss divers und modern sein, also sollten die, die sie ermöglichen, das auch sein. Daher denke ich, Diversität und Geschlechterparität sind eine grundlegende Bedingung, um weiter die besten Ideen zur Bewältigung der Herausforderungen in der Mobilitätsbranche zu finden.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Um auch in Zukunft für diverse Talente attraktiv zu sein, muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch stärker in den Fokus rücken. Außerdem ist es eine Herausforderung, das gesammelte Wissen aus den letzten fast 200 Jahren Eisenbahn aufzubereiten und stetig weiterzugeben.

Trotzdem ist die Bahnindustrie schon diverser, als man auf den ersten Blick meinen könnte. Daher würde ich allen, die sich für Mobilität begeistern können, Mut zum Selbstversuch raten.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.